

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1877**

234 (7.10.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1018791](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1018791)

# Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.  
Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postzuschlag pränumerando.

## und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße  
der Noon- und Kaiserstraße.  
Redaction, Druck und Verlag von J. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Nr. Carl Becker, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Copus-Zeile oder deren Raum mit 10 Fig. berechnet.

N<sup>o</sup> 234.

Sonntag, den 7. October.

1877.

### Öffentl. gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Collegien im Magistratslocale.

Anwesend vom Magistrat die Herren Bürgermeister Rakszynski, Beigeordneter Schwanhäuser und Rathsherr Schneider; vom Bürgervorsteher-Collegium die Herren Bürgervorsteher Raper, Meyer, Schiff, Schindler, Voh, Wachsmuth, Wiltz und Zapfe.

Verhandelt und beschlossen wurde wie folgt:  
ad 1 der Tagesordnung (Bebauungsplan der Stadt).

Mittels Schreiben des Königl. Amtes vom 8. August cr. war die polizeiliche Zustimmung zu den im gemeinschaftlichen Beschlusse der städtischen Collegien vom 26. Juli festgesetzten Baufluchtlinien versagt worden, da statt der für einzelne Straßen projectirten Breite von 15 Meter resp. 12 Meter ein solche von 18 Meter resp. 15 Meter verlangt werden müsse.

Diese Angelegenheit war darauf der von den städtischen Collegien gemeinschaftlich gewählten Commission (Schwanhäuser, Voh, Wachsmuth und Zapfe) zur nochmaligen Prüfung und Berichterstattung überwiesen.

Namens dieser Commission referirte heute der Beigeordnete Schwanhäuser und führte aus:

die von den städtischen Collegien beschlossenen Straßenbreiten seien durchweg genügend. — Die größte Breite der Fahrbahn in den jetzt bestehenden Hauptstraßen betragen 24 Fuß Rhld. oder 7,532 Meter und wenn diese Fahrbahnbreite in den projectirten Straßen, wo es nöthig innegehalten werde, also in allen Straßen, welche 15 Meter oder darüber breit seien, so bleibe in diesen immerhin auf jeder Seite noch ein Bürgersteig von ca. 12' Rhld. oder 3,734 Meter, eine Breite, welche vollständig genüge. Werde ferner in den Nebenstraßen oder in den Straßen, welche weniger als 15 Meter breit seien, also in den 12 Meter breiten Straßen eine Fahrdammbreite von 6 Meter angenommen, was völlig genüge, so bleibe auch für diese Straßen immer noch auf jeder Seite ein Bürgersteig von 3 Meter der rein vollständig ausreichend sei.

Im Uebrigen seien die Straßen so dicht bei einander projectirt, daß, wenn man die vielen Straßen noch breiter machen wolle, die dazwischen liegenden Bauplätze immer

noch mehr verkleinert würden, wodurch der Hofraum der Häuser selbstverständlich immer mehr beschränkt werde. Endlich sei noch zu einzelnen Ausstellungen des Amtes zu bemerken:

die Straße 3 enthalte bereits Häuser, welche verhinderten, daß die Fluchtlinie gerade gelegt werden könne; daß die Ostfriesenstraße in der Fortsetzung durch Löttringen als „verlängerte“ Ostfriesenstraße bezeichnet werde, sei gleichgültig;

ferner sei der Zaun des Parkes, welcher bis auf 2,86 Meter vom Straßendamm entfernt liege, nur als Zaun eines Vorgartens anzusehen und müsse, wenn die Vorgärten in Wegfall kämen, auch dieser Zaun zurückgesetzt werden, wie dies die Baufluchtlinie der alten Ostfriesenstraße anzeige; die südliche Fluchtlinie der Bahnhofstraße sei abhängig vom Sietgraben, eine Einfriedigung des Bahnhof-Terrains müßte immerhin etwas vom Sietgraben zurückspringen;

wenn in der Bezeichnung Dorotheenstraße ein Irrthum vorgekommen sei, so sei solcher zu redressiren und dafür „Kurze Straße“ zu sagen, wohingegen dann die 9. projectirte Straße „Dorotheenstraße“ genannt werden könne.

Die Ausführungen des Amtes seien demnach im Ganzen unzureichend und empfehle die Commission dagegen zu remonstriren. Nach längerer Debatte wurde sodann einstimmig der Beschluß gefaßt:

„Die städtischen Collegien halten die Ausführungen des Königl. Amtes nicht für sichhaltig und wollen sich daher bei der die polizeiliche Zustimmung verweigenden Verfügung vom 8. August nicht beruhigen, vielmehr an die königliche Landdrostei gehen.“

ad 2 der Tagesordnung (Feststellung der Fluchtlinie bei Privatbauten).

a. Brockschmidt'sche Baujache betreffend.

In der gemeinschaftlichen Sitzung der städtischen Collegien vom 26. Juli war die Fluchtlinie der Wallstraße dahin festgesetzt, daß die Straße 15 Meter breit sein soll.

Das Königl. Amt hat aber durch Verfügung vom 15. Sept. gleichfalls die polizeiliche Zustimmung versagt.

Die gemeinschaftliche Commission der städtischen Collegien empfiehlt den Recursweg und wurde demgemäß einstimmig Beschluß gefaßt.

„Also gestehen Sie?“

„Was? — Was soll ich gestehen?“

„Daß Sie sich an den Kläger auf dem Perron des Bahnhofes herangedrängt und ihm seinen Geldbeutel aus der Tasche genommen haben.“

Der Angeklagte lachte. — „Benehmen Sie sich anständig,“ rief der entrüstete Herr, der, wie es mir schien, seine polizeiliche Mission sehr ernst nahm — „antworten Sie oder ich lasse Sie augenblicklich in's Gefängniß abführen!“

„Das würde mich gar nicht wundern,“ erwiderte Jener mit seiner heisern Stimme, aus der ich jetzt den Klang des Spottes zu vernehmen glaubte.

„In einem Worte, bekennet Ihr Euch schuldig, den Beutel gestohlen zu haben?“ rief der Rathsherr, der als Zeichen des Zornes das Ihr dem Sie in der Anrede substituirt hatte.

Jener schwieg wenige Secunden, — dann sagte er, und diesmal ziemlich gelassen: „Aber es standen ja sicherlich zehn bis zwölf Personen um jenen Bauern gedrängt — warum hat man sie denn nicht alle aretirt, — alle des Diebstahls beschuldigt?“

„Weil Euch Euer vergangenes Leben am meisten belastet,“ erwiderte der Inquirent.

„Ja so! . . . Da haben Sie Recht,“ meinte der Andere — und zu meinem nicht geringen Erstaunen nahm sein Gesicht einen so unbefangenen-heitern, ich möchte sagen kindlich-schelmischen Ausdruck an, als wenn der Ausspruch des Rathsherrn ihn köstlich amüsirte — „da haben Sie freilich Recht; — ich glaube nicht, daß von den Umstehenden irgend Jemand zehn Jahre im Zuchthause, wie ich, gewesen ist!“

„Ich frage nochmals, bekennet Ihr Euch schuldig?“

### Freue.

Eine Erzählung  
von  
A. Mels.

(Fortsetzung.)

„Dieser Mensch kommt aus dem Zuchthause?“ rief ich.  
„Seit vierzehn Tagen erst ist er frei . . . das sieht man dem Kerl doch wohl an!“

„Und was hatte er denn begangen?“

„Ich weiß es nicht recht — das war vor meiner Zeit; aber man erzählt, daß er Schmuggler und Wilddiener gewesen und endlich einen Gutsbesitzer ermordet hat! . . . Ich weiß nicht, wie er es angestellt, daß er nur zehn Jahre dort geblieben ist.“

Ich schauderte zurück; — doch was that's? — Ich fühlte mich verpflichtet, für seine Ehrlichkeit als Zeuge aufzutreten, eilte auf die Straße und war wenige Minuten später im Rathhause.

Die Etiquette der Ortspolizei eines kleinen Städtchens ist nicht groß; — ich öffnete eine Thür nach der andern und befand mich, ohne daß mich Jemand nach meinem Begehre gefragt hätte, bald in dem Zimmer, in welchem der Inculpat sein erstes Verhör zu bestehen hatte.

„Was antworten Sie auf diese Anklage?“ fragte der Rathsherr gerade in dem Augenblick, als ich eintrat.

„Gar nichts!“ erwiderte Jener trotzig.



b. Der Bahnhof-Restaurateur Meents beantragt die Feststellung der Fluchtlinie der „Dorotheen“- oder richtiger „Kurzen“ Straße.

Es wurde bemerkt, daß diese Angelegenheit durch den Beschluß der städtischen Collegien vom 26. Juli, wornach für die qu. Straßen zwischen der Koon- und der Königstraße eine Breite von 11 Meter festgesetzt, bereits erledigt sei.

ad 3 der Tagesordnung (Begräbnisplatz-Angelegenheit).

Die gemeinschaftliche Commission der städtischen Collegien (Referent Beigeordneter Schwanhäuser) führt im Wesentlichen aus, daß sich das Project, den Begräbnisplatz in der Nähe von Altheppens anzulegen für die Stadt aus finanziellen Gründen und dann auch deshalb empfehle, weil dann die Stadt den Platz allein für sich habe und nicht von anderen Behörden abhängig. Allerdings habe die königliche Landdrostei für dieses Project einen Staatszuschuß abgelehnt, allein dies aber anscheinend nur aus dem Grunde, weil eine gepflasterte Zuwegung fehle. Werde diese Zuwegung beschafft, die ca. 8 bis 10,000 Mark koste, so werde auch für dieses Project wohl ein Staatszuschuß gegeben werden.

Nach längerer Debatte wurde mit allen gegen 1 Stimme (Kaper) beschlossen:

Die städtischen Collegien erklären sich im Allgemeinen mit dem Commissions-Berichte einverstanden; jedoch soll zunächst bei der königlichen Landdrostei angefragt werden, ob sie für den Fall, daß die Stadt sich verpflichte, eine ge-

pflasterte Zuwegung zu schaffen, zur Anlegung eines Begräbnisplatzes bei Altheppens einen Staatszuschuß erwirken werde.

ad 4 der Tagesordnung (Verschiedenes) wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

a. Es soll ein Rechtsgutachten des Justizraths Dorn in Berlin darüber eingeholt werden, ob Aussicht vorhanden sei, die Pflasterungs-Kosten der Wallstraße vom Fiscus oder Anderen ersetzt zu erlangen.

b. Wurde Herr Kaper noch als Mitglied der Commission für Anlegung eines Begräbnisplatzes gewählt.

c. Für alle Plenar- oder Commissions-Sitzungen eines der städtischen Collegien sowie für gemeinschaftliche Sitzungen soll folgende Disciplinar-Bestimmung gelten:

„Wer eine Plenar- oder Commissions-Sitzung versäumt oder verläßt, oder zu spät dazu erscheint, sich deshalb nicht in den nächsten 3 Tagen, welche auf den Sitzungstag folgen, beim Vorsitzenden genügend entschuldigt, zahlt 3 Mark Strafe.“

Ob Strafe gezahlt wird resp. ob die Entschuldigung genügt, darüber entscheidet das betreffende Collegium.“

d. Für den aus dem Bürgervorsteher-Collegium ausgeschiedenen Herr Arnoldt wurde Herr Schiff in die Gas-Commission gewählt.

Damit war die Tagesordnung erledigt.

## Bekanntmachung.

Die Arbeitsleistungen und Materialien-lieferungen zur Erbauung von 2 Inventarien-Magazinen und eines Bootschuppens für das allgemeine Depot am Baggerhafen hier selbst sollen in öffentlicher Submission an einen Unternehmer vergeben werden.

Wir haben hierzu Termin auf  
**Mittwoch, 10. October,**  
**Mittags 12 Uhr,**

im Bureau der Hafensbau-Commission anberaumt, zu welchem Offerten mit der Aufschrift:

„Submission auf Inventarien-Magazine“  
frankirt und versiegelt an uns einzureichen sind.

Zeichnungen, Bedingungen u. Anschlags-Extracte liegen in unserer Registratur zur Einsicht aus, auch können von beiden letzteren Copien gegen 3 Mark empfangen werden.

Kaiserliche Marine-Hafensbau-Commission.

Eine junge Dame sucht auf sogleich eine Stube und Kammer (ohne Möbel). Offerten nimmt die Exped. d. Bl. entg.



## Wilhelmshavener Schützen-Verein.

Am Sonntag, den 7. October:

## Preisschiessen.

Anfang Nachmittags 2 Uhr.

Von 2 Uhr ab:

## Grosses CONCERT

im Neuwallsgarten des Hrn. Albers, ausgeführt von der Capelle der 2. Matrosen-Division. — **Entrée 30 Pfg.**

Abends 7 Uhr:

## gemeinschaftliches Essen

in der **Wilhelmshalle**, wozu jeder Inhaber eines Looses **freie** Theilnahme hat  
Nach dem Essen:

## Kränzchen.

Loose à 1 Mk. sind zu haben bei den Herren Schramm, Liepelt, Ringius, Buchmeyer u. Endelmann, Gustav Janssen in Wilhelmshaven, Joh. Tiarks in Hespens, Kramer und Albers in Belfort.

## Die Schieß-Commission.

„Gott bewahre!“

„Hat man ihn untersucht?“

„Ganz gründlich,“ sagte der hervortretende Gensd'arm, „doch habe ich nur ein Paar Groschen bei ihm gefunden.“

„Um! . . . Dann werde ich das Protocoll schließen und . . .“

Ich glaubte, der Augenblick sei gekommen, mich zu zeigen, näherte mich dem Tische, und nachdem ich mich genannt, begann ich meine Erzählung des am vorhergehenden Abende Vorgefallenen.

„Und welche Summe war in Ihrem Portemonnaie?“ fragte der Richter.

„Gegen fünfzig Thaler,“ erwiderte ich, einen Blick auf den Angeklagten werfend, der mich mit einem mir unbegreiflichen moquanten Lächeln ansah.

„Um!“ sagte der Rathsherr, — „und der Bauer gibt nur fünf Thaler in seinem Beutel an — das freilich . . .“

Er unterbrach sich selbst und erhob sich plötzlich kerzengerade — der Gensd'arm und der Stadtdiener thaten ein Gleiches, indem sie ihren Blick dem andern Ende des Zimmers zuwandten. — Ich drehte mich um und sah einen Herrn in Reisekleidung hastig auf den Tisch, vor welchem verhandelt wurde, zuschreiten.

„Ihr Diener, Herr Rathsherr,“ sagte er mit erregter Stimme — „ich komme sprechen an und höre, daß Hegemann etwas begangen haben soll; — dürfte ich Sie bitten, mich davon in Kenntniß zu setzen?“

„Mit der größten Bereitwilligkeit, Herr Staatsanwalt — freue mich außerordentlich, daß Sie auch dieses Jahr beschlossen haben, die Ferien bei der Frau Schwester hier zu verbringen — Gensd'arm, einen Stuhl für den Herrn Staatsanwalt! — Ja, ja! Der Hegemann hat uns wieder einen dummen Streich gemacht . . . immer der Alte!“

Und nun begann der Richter, dessen Benehmen sich dem Staatsanwalt gegenüber natürlich gänzlich geändert hatte, die Erzählung der Anklage, ihrer Wahrscheinlichkeit und meines Zeugnisses, welches jene so ziemlich umstieß. — Der Staatsanwalt

hörte mit einer so gespannten Aufmerksamkeit zu, als wenn es sich um den verwickeltsten Criminalfall handelte, und befragte selbst, als der Richter geendet, den Bauer, ob er den Inhalt seines Beutels vielleicht gezeigt. Jener bejahte; er habe ihn auf dem Perron gezählt. Dann, sich mit der größten Höflichkeit mir zuwendend, fragte er mich, ob ich mich vielleicht entsinne, wie viel Geld ich dem Finder meines Portemonnaies angeboten. Genau konnte ich dies nicht sagen, aber es schien mir wahrscheinlich, daß die Geldstücke, welche ich ihm hingehalten, wenigstens denselben Werth hatten, als der Inhalt des gestohlenen Beutels.

„Dürfte ich Sie bitten, auch dieses zu Protocoll zu nehmen?“ sagte er, sich an den Rathsherrn wendend, und dann, eine lächelnde Miene annehmend, fügte er hinzu: „Ich bekümmere mich hier um Sachen, die mich gar nichts angehen; — ich hoffe, Sie werden es mir nicht mißdeuten; — Sie wissen ja, daß dieser Hegemann uns als ein psychologisches Räthsel interessirt!“

„Ja, ja!“ antwortete Jener — „ich habe schon daran gedacht, wie die Frau Baronin sich ärgern wird, wenn sie erfährt, daß trotz ihrer Güte er immer der Alte geblieben ist und sich nicht bessern will.“

Der Angeklagte sprang bei diesen Worten von der Bank, auf die er sich theilnahmslos seit dem Eintreten des Staatsanwaltes niedergelassen, auf, und streckte dem Richter wüthend die Faust entgegen.

„Wie können Sie sich unterstehen . . .“ brüllte er.

Doch der Staatsanwalt trat ihm ruhig entgegen, leise seinen aufgehobenen Arm berührend.

„Laßt Euch ruhig in's Gefängniß abführen, Hegemann,“ sagte er; — „es verzieht sich von selbst, daß Euch Gerechtigkeit widerfahren soll, und wie sehr wir uns darüber freuen werden, wenn die Falschheit der Anklage, die auf Euch lastet, erwiesen sein wird, das könnt Ihr Euch wohl selbst denken.“

(Fortsetzung folgt.)



## Bekanntmachung.

Nachdem durch Verfügung Königl. Consistoriums d. d. Aulich, 28. August cr. S. N. 4681, die Neuwahl von 3 Schulvorstehern für den zweiten Schulbezirk (3. und 4. Communal-Wahlbezirk) angeordnet ist und hierzu die Wählerlisten aufgestellt sind, werden solche gemäß § 10 des Gesetzes vom 14. October 1848 für die Dauer von 8 Tagen und zwar vom

**8. bis 16 d. Mts.**

auf hiesiger Amtsstube zu Jedermanns Einsicht offen liegen.

Etwaige Reclamationen gegen die Richtigkeit der qu. Wählerlisten sind innerhalb der vorerwähnten Frist bei Vermeidung des Ausschlusses hier anzubringen.

Wilhelmshaven, 5. October 1877.

Der Amtshauptmann.

J. V.:

L. v. Winterfeld.

## Verkaufs- Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die dem Wirth A. v. Cölln zu Wilhelmshaven abgepfändeten Gegenstände, als:

1 Sopha mit schwarzem Ueberzug  
1 Commode und 1 Eßglaszehranf  
zur Befriedigung des Fuhrmanns D. Kaper in Wilhelmshaven am

**Sonnabend, 13. Oct.,  
Nachm. 3 Uhr,**

in der Wohnung des Schuldners (Elsas) öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Wilhelmshaven, 4. October 1877

Der Gerichtsvogt.

Kreis.

## Schul-Sache.

Diejenigen Eltern, welche ihre Kinder der **höheren Töcherschule** übergeben wollen, werden hiermit gebeten, dieselben am

**Dienstag, 9. October,  
Vorm. v. 10 bis 12 Uhr,**

im Konferenzzimmer der Schule an der Königstraße bei der Unterzeichneten gefälligst anmelden zu wollen.

Von Kindern, welche die Schule noch nicht besucht haben, muß der Impfschein vorgelegt werden.

**M. Brecke,**

Vorsteherin d. höh. Töcherschule.

## Privat- Handarbeits-Schule zu Neuheppens.

Dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich mit gütiger Genehmigung des Schulvorstandes am 1. November im Schullokale zu Neuheppens eine Handarbeits-Schule errichte und Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten erteile.

Unterrichtsstunden Mittwochs und Sonnabends von 1 bis 4 Uhr. Honorar 1 Mk. monatlich. Anmeldungen werden erbeten in meiner Wohnung.

**Frau Hustedt,**

Bismarckstraße 31 (Park).

## Zu vermieten.

Eine Wohnung im 1. Stock, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Bodenraum, Keller und Holzgelass, ist zum 1. Novbr. cr. für den Preis von 250 Mk. zu vermieten.

Elsas, Börsestr. 13j

## Die billigste Quelle

für fertige

## Herren- & Knaben- Garderobe

ist unbedingt der

**Berliner Laden**

in

**Neuheppens, Bismarck-Straße 13.**

Es trafen schon bedeutende Sendungen von

**Winter-Ueberziehern, Jaquets, Joppen,  
schwere Buckskin-Anzüge, Hosen u. Westen,  
Arbeits- u. Knaben-Anzüge u. Paletots**

**für Knaben von 2-14 Jahren**

in schöner Auswahl ein. Ferner empfing eine Parthie der modernsten

**Damenmäntel und Paletots,**

welche zu außergewöhnlich billigen Preisen abgeben kann.

**Neu-Heppens,  
Bismarckstraße 13.**

**M. PHILIPSON**  
aus Berlin.

## Zum Neuen Hause.

**Heute, Sonntag, den 7. October:**

## Große Extra-Vorstellung

der beliebten Operetten-Gesellschaft

**R. Henneberg aus Hamburg.**

Anfang 8 Uhr.

Entree 50 Pfg.

**Th. Volger.**

## Großer Ausverkauf.

Um mit einer Parthie **Winterhüte, Blumen, Bändern und Federn** so rasch als möglich zu räumen, verkaufen dieselben zu jedem Preise. — Ferner empfehlen noch eine große Auswahl in **Buntstickereien, Sophasissen von 1,50 bis 18 Mk., Schuhe von 1 Mk. an, woll. Tücher, Kinder Röcke, Strümpfe, Pulswärmer u. Albums, Portemonnaies, Cigarrenetuis und Briefmappen, Schmucksachen, Fächer, echte Wiener Meerscham-Cigarrenspitzen und Pfeifen, Reisekoffer und Körbe, Bürstenwaaren aller Art, Maschinengarn, Seide, Band, Rigen und Knöpfe, gestickte und Gummihosenträger, Glace- und waschleiderne Handschuhe, Kinderwagen, große Waschkörbe und alle hier nicht genannten Artikel verkaufen wegen vortheilhafter Einkäufe auf der Leipziger Messe zu ganz fabelhaft billigen Preisen.**

## M. Sibegrad u. Co.

## Wilhelmshav. Schützenverein.

**Sonntag, 7. October, Nachm. präc. 1 Uhr:**

**Versammlung**

der Mitglieder in voller Uniform in der Wilhelmshalle zum

**A u s m a r s c h**

nach dem Schützenplatz.

Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

**Der Hauptmann.**



### Gesucht.

Ein Schneidergeselle auf Wochenlohn.  
Garns, Schneidermeister.

**Modellhüte,**  
Feder- und Filzhüte,  
sowie  
Federn und Blumen  
empfang und empfiehlt in schönster Auswahl  
**Jeanette Byl,**  
Neubeybens.

### Gesucht.

Auf sogleich 3 Schuhmacher-  
gesellen.  
**J. G. Gehrels.**

Heute und folgende Tage:

### Musikalische Abendunterhaltung

von der Gesellschaft **Stamm.**  
Es ladet ein  
**Eickhoff.**

## THEATER

in Wilhelmshaven.

(KAISER - SAAL.)

Sonntag, den 7. October:  
(13. Ab.-Vorh.)

### Berliner Kinder.

Großes militärisches Volksstück mit Ges-  
fang in 4 Abtheilungen von Salingré.  
Musik von Hauptner.

1. Abth.: Der letzte Lehrlingstreich.
2. Abth.: Wilhelms Wanderjahre.
3. Abth.: Was sich die Kaserne erzählt.
4. Abth.: Das 1000ste Jah.

Montag, den 8. October:

**2. Debut des Hrn. Waage.**  
Das Stiftungsfest.

Preis-Lustspiel in 3 Acten von Moser.

## Goldfische

wieder vorräthig

**Heinr. Müller.**

Ein junges Mädchen sucht Beschäfti-  
gung im Waschen und Reinmachen.

Näheres Altesstraße Nr. 21 bei  
**Frau Behrens.**

### Zu miethen gesucht.

Eine Wohnung wird von ruhigen  
Leuten zum 1. Novbr. zu miethen gesucht.

Gefl. Adressen beliebe man unter **A.**  
**B.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

### Zu vermieten.

Eine Wohnung, bestehend aus Stube,  
Schlafstube, Küche und Bodenraum für  
Feuerung, jetzt von Barbier Rosenbusch  
bewohnt, ist zu vermieten.

**Johann Lammers.**

### Zu vermieten.

An frequenter Lage 2 Läden mit Woh-  
nung und 2 Wohnungen, bestehend aus  
4 Zimmern, Küche, Keller etc.

**H. C. Reith,**

### Stelle-Gesuch.

Eine mit guten Zeugnissen versehene  
Köchin, die auch nähen und plätten kann,  
sucht Stellung zum 1. November oder auch  
früher.

Adresse zu erfragen Oldenburgerstr. 18.

Zur bevorstehenden Winter- resp. Gesellschaftsaison halte mein, wieder auf's  
Reichhaltigste completirtes

## Delicatessen- & Colonialwaaren- Geschäft

aufs Beste empfohlen.

Sämmtliche Preise habe ich bei bester Qualität, so weit wie möglich, reducirt  
und weiß ich bestimmt, daß gleiche Qualität schwerlich billiger verkauft wird.  
Fortlaufend werde ich an dieser Stelle im Tageblatt auf neue Saison-Artikel, sowie  
auch auf sonstige frische Sendungen aufmerksam machen und bitte ich meine geehrte  
Kundschaft gütigst, hiervon Notiz nehmen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**E. Wetschky,**

Neonstraße 96 u. 97.

In Folge der allgemeinen schlechten Geschäftslage war ich auf der jetzigen

## Leipziger Messe

im Stande:

## Manufactur - Waaren

zu so außerordentlich billigen Preisen einzukaufen, wie sie bis jetzt noch nicht dagewesen  
und empfehle namentlich:

Kleiderstoffe, Filz- und Steppröcke, Cattune,  
Bettdressen u. Inletts, Handtücher, Halbleinen,  
ungebleichten Kessel, Wienerleinen, Barchende,  
Bettedecken, Bettuch- u. Hemdenleinen, baum-  
wollene Bezügenreuge, Gardinen, Tischdecken  
u. Servietten, wollene Tischdecken in Flanell  
und Rips, Teppiche von der Elle u. abgepaßt,  
sowie

### Damenregenmäntel,

Paletots & Schlafröcke, Shawls etc.,

### Herren-Anzüge,

Ueberzieher und Jaquetts,  
Sachen, die sonst 18 Thaler kosteten, gebe  
jetzt mit 12 Thlr. 2c.

### Kinder-Garderobe etc.

Noch bemerke, daß ich die Waaren in überraschend großer Auswahl eingekauft  
und dieselben des großen Umsatzes wegen mit einem äußerst geringen Nutzen wieder  
abgebe.

Wilhelmshaven, 28. September 1877.

**JOH. PEPPER.**

## F. BÜTTNER

etablierte sich hier, Neonstraße Nr. 15, neben der früheren „Deutschen Halle“ als

## Juwelier, Gold- und Silber- Arbeiter

und empfiehlt sich daher einem geehrten Publikum zur

### Anfertigung von Gold- u. Silbersachen

jeder Art, namentlich: Becher, Medaillons, Ketten, silb. Löffel, Fran-  
zinge, Ohrringe etc., ferner zur Vornahme aller Art Reparaturen an  
obigen Sachen, welche prompt und billig besorgt werden.

### Pianos & Stutzflügel

sind zu verkaufen oder zu vermieten.  
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

### Gesucht.

Auf sogleich ein ordentliches Mädchen  
zu häuslichen Arbeiten.

**Wackerfuß.**